

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Band: 9 (1915)
Heft: 7

Artikel: In Palästina ist ein grosser See [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

9. Jahrgang Nr. 7	Er scheint in diesem Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage)	1915
	Abonnement: Jährlich Fr. 2. —. Ausland Fr. 2. 60 mit Porto	
	Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)	
	Inseratpreis: Die einspaltige Petitzelle 20 Rp.	

Zur Erbauung

„O, ihr Kleingläubigen! Warum seid ihr so furchtsam?“ Matth. 8, 26.

In Palästina ist ein großer See. Der heißt der See Genesareth. Der Herr Jesus ist oft an diesem See gewesen und auch oft im Schiffe hinübergesegelt. Das war schön und angenehm bei ruhigem Wetter, wenn die Sonne auf das Wasser schien und sich wunderbar schön darin spiegelte. Aber es war sehr unangenehm und gefährlich, wenn ein Sturm kam. Der Sturm stieß gegen die hohen Berge um den See, dann wurde er ein Wirbelsturm, ein Sturm, der sich im Kreise dreht. Einmal fuhr Jesus mit seinen Jüngern bei solchem Sturm auf dem See. Einige Jünger waren Fischer. Die waren schon oft auf dem See gefahren und hatten dort Fische gefangen. Sie hatten schon oft Sturm erlebt. Sie wußten, was sie dann tun mußten: ganz ruhig bleiben, mutig und sicher rudern.

Aber dieses Mal war der Sturm zu stark. Die Wellen des Wassers sprangen sehr hoch, rissen das kleine Schiff mit sich hoch und ließen es dann wieder hinabsinken. Bald legte sich das Schiff auf die rechte Seite, bald auf die linke Seite. Die Jünger wurden unruhig. Ihr Herz klopfte heftig. Ihr Gesicht wurde bleich. Ihre Hände zitterten. Sie sahen auf Jesus. Wunderbar! Der lag im Schiff und schlief. Wasser schlug in das Schiff. Aber Jesus blieb ruhig liegen. Er fürchtete sich nicht. Als aber wieder ein starker Wellenstoß kam, riefen die Jünger in größter Angst: „Herr, hilf uns, wir verderben, wir müssen ertrinken.“ Da stand

Jesus auf, sah die ängstlichen Jünger an und sprach: „O, ihr Kleingläubigen! Warum seid ihr so furchtsam? Ihr müßt starken Glauben haben. Ihr seid doch Kinder Gottes und Gott verläßt euch nicht. Nur mutig!“ Und er sah mit ruhigen Augen auf das Meer hinaus. Die Jünger aber ruderten sicher und fest. Und siehe, der Sturm legte sich. Sie waren gerettet.

Auch wir Taubstummen kommen oft in Not und Sorgen. Wir sagen dann: Das sind die Stürme des Lebens. Wir fürchten uns dann auch einmal und denken: Jetzt wird es zu schlimm, ich kann es nicht ertragen. Oder wir fragen: Wie wird es später werden? Dann rufen wir auch: „Herr, hilf uns, wir verderben!“ Aber der Herr Jesus ist auch jetzt bei uns, er geht mit uns in die Stürme des Lebens hinein. Er macht uns Mut und macht unser Vertrauen stark. So überwindet er für uns und mit uns auch heute noch Not und Sorge.

Darum nur immer auf Jesus schauen und fest vertrauen auf seinen Vater im Himmel, der auch unser Vater ist!

„In allen Stürmen, in aller Not,
Wird er dich beschirmen, der treue Gott.“

Zur Belehrung

Vom Sparen.

Wir haben zwar vor einigen Jahren schon einen Artikel über das Sparen gebracht, im Jahrgang 1909, Seite 101—104. Aber erstens sind seither viele neue Abonnenten eingetreten, welche das nicht gelesen haben, und dann kann man die Taubstummen wirklich